

Anfrage Nr. 0008/2009/FZ
**Anfrage von Stadträtin Irmtraud Spinnler
und Stadtrat Peter Holschuh**
Anfragedatum: 25.02.2009

Stichwort:
**Verkehrssicherheit an der
Kreuzung Feuerbachstraße /
Fichtestraße / Franz-Marc-Straße**

Schriftliche Frage vom 25.02.2009

Am 28.11.2006 hat der Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss folgenden Beschluss gefasst:

"An der Kreuzung Feuerbachstraße / Fichtestraße / Franz-Marc-Straße soll baldmöglichst folgende Verbesserung der Verkehrssicherheit durchgeführt und erprobt werden: Es werden, wie im Beschluss des Gemeinderates vom 06.12.2005 vorgesehen, Gehwegnasen gebaut und darüber hinaus gleichzeitig ein provisorischer Zebrastreifen eingerichtet und getestet."

Dieser Beschluss wurde weitestgehend umgesetzt: Während der Bauphase der Rohrbacher Straße waren beide Elemente realisiert. Nach Abschluss der Bauarbeiten wurde nun der Zebrastreifen durch die Verwaltung wieder entfernt. Offensichtlich ist die laut Beschluss vorgesehene Testphase negativ ausgefallen.

Allerdings sind weder den Kinderbeauftragten noch dem Bezirksbeirat bekannt, in welcher Form der provisorische Zebrastreifen getestet wurde und zu welchen Ergebnissen dies geführt hat.

Vor diesem Hintergrund hat der Bezirksbeirat Weststadt / Südstadt am 26.11.2008 einstimmig darum gebeten, "den bisherigen provisorischen Fußgängerüberweg Fichtestraße / Franz-Marc-Straße erneut aufzuzeichnen und den bisherigen/alten Fußgängerüberweg an der Rohrbacher Straße aufzugeben."

1. In welcher Form wurde der provisorische Zebrastreifen an der Kreuzung Feuerbachstraße / Fichtestraße / Franz-Marc-Straße getestet?
2. Zu welchem Ergebnis hat dies geführt bzw. warum wurde das Provisorium wieder entfernt?
3. Wo wurde dieses Ergebnis vorgestellt?
4. Welche Kosten wären mit der von den Kinderbeauftragten und vom Bezirksbeirat gewünschten dauerhaften Einrichtung eines Zebrastreifens an dieser Stelle verbunden?
5. Wie gedenkt die Stadt mit der Bitte des Bezirksbeirates Weststadt / Südstadt umzugehen?

Antwort:

Der Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss hat im Dezember 2005 einstimmig beschlossen, im Kreuzungsbereich *Feuerbachstraße / Fichtestraße / Franz-Marc-Straße* Gehwegnasen und keinen Zebrastreifen zu bauen. Die bauliche Umsetzung erfolgte im Frühjahr 2007.

Im Hinblick auf die anstehende Großbaustelle Rohrbacher Straße / 1. Bauabschnitt wurde ergänzend gefordert, dass zusätzlich ein Zebrastreifen markiert wird; dies wurde vom Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss in der Sitzung am 28.11.2006 auch mit geänderter Beschlussvorlage abgestimmt.

Für die Bauzeit wurde der Zebrastreifen provisorisch gelb markiert (ohne die in Heidelberg übliche Standardausrüstung mit Beleuchtung), nach Ende der Maßnahme wurde er wieder entfernt.

Dies entspricht unserer Grundhaltung, die durch die neusten verkehrswissenschaftlichen Erkenntnisse bestätigt wird, dass bauliche Sicherungen wesentlich effizienter sind als symbolische Markierungen.

Bei der Entscheidung über Maßnahmen ist folgende Reihenfolge abzuprüfen:

1. Ist eine Mittelinsel möglich?
2. Können Gehwegnasen gebaut werden?

Erst wenn diese beiden Möglichkeiten ausscheiden, soll der Zebrastreifen als letztes Mittel eingesetzt werden.

Hier hat die Verwaltung entsprechend dieser Prüfkette ein Mittel eingesetzt, das in der Sicherheit höher zu bewerten ist als ein Zebrastreifen. Zu beachten ist außerdem, dass der Kreuzungsbereich in einer 30 km/h-Zone liegt.

Nach einer Ortsbegehung im Rahmen des Projekts "Kinderfreundliche Verkehrsplanung" im Januar 2009 wurde eine weitere Nachbesserung in Auftrag gegeben, nämlich ein Piktogramm "Kinder" auf der Feuerbachstraße zwischen den östlichen Einengungen. Geprüft wird zurzeit außerdem das Stellen von Pollern, um die Gehwegnasen von widerrechtlich parkenden Fahrzeugen freizuhalten.

Vorliegend wurde demnach der Zebrastreifen als Provisorium für den begrenzten Zeitraum der Großbaustelle Rohrbacher Straße / 1. Bauabschnitt eingerichtet, schließlich jedoch aus den oben angeführten Gründen nicht als effiziente Maßnahme angesehen.

Als Fazit der Maßnahme bleibt festzuhalten, dass keine Unfälle zu verzeichnen waren, die Querungshilfe wird -mit und ohne Zebrastreifen- von den Fußgängern gleichermaßen gut angenommen.

Eine dauerhafte Einrichtung eines Zebrastreifens an dieser Stelle wäre mit Kosten in Höhe von ca. € 20.000 verbunden.

Wenn die Markierung aufgebracht ist, wird die Verwaltung die Reaktion der Autofahrer überprüfen, Rückmeldungen der Bevölkerung einholen und Beobachtungen der Polizei in Erfahrung bringen.

Sollte in einem Jahr festgestellt werden, dass die Maßnahme in dieser Form ausreichend und kosteneffizient ist, wird diese belassen.